

# Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W. 35.

Ⓜ Im März erscheint:

## Stein

Vaterländisches Festspiel von  
Eberhard König

Geh. M. 1.50; geb. M. 2.50

Für den Luther-Festspiel-Verein in Jena ist dieses Werk geschrieben, das zum Thema hat: Preußens Wiedergeburt vor hundert Jahren. Da der Jenaer Verein, nach der Uraufführung in diesem Frühjahr, in zahlreichen Städten Deutschlands festliche Aufführungen unter Beteiligung aller national gesinnten Kreise veranstalten wird, dürfte das Werk, das herzhafteste Erbauung, eine Erneuerung und Verinnerlichung mannhafter vaterländischer Gesinnung zu wirken bestimmt und geeignet ist, ein rechtes, bei Arm und Reich, Hoch und Gering willkommenes Volksbuch werden. Diesem Zwecke ist auch der für den Umfang außerordentlich niedrige Preis angepaßt.

## Die ängstliche Dodo

Novellen von  
Raoul Quernheimer

Geh. M. 2.—; geb. M. 3.—

Seit seinem ersten Novellenband, seit seinem großen Lustspielerfolg vor zwei Jahren gehört Quernheimers Name zu den beliebten — man kann ihn einen österreichischen Rudolf Presber nennen. Aber sein neuer Novellenband zeigt noch eine andere literarische Nuance. Die Erzählungen sind tiefer angelegt als seine früheren Arbeiten, ohne daß ihrem satirischen Charakter dadurch Abbruch getan wäre, man möchte sagen, sein Lächeln hat sich vertieft. Er sieht mehr und schärfer. Und das kommt ihm gerade bei seinem Hauptbeobachtungsfeld, der weiblichen Seele, besonders zu statten. Es gibt nur wenige, die es im Analysieren der Frauenpsyche so weit gebracht haben. Auch der Form nach sind die Erzählungen vollendete kleine Kunstwerke, man erkennt den gelehrigen Schüler Maupassants.

## Lucifer

Roman von  
Lulu von Strauß und Torney

Geh. M. 3.50; geb. M. 5.—

Als ausgezeichnete Natur- und Menschenschilderer erweist sich die Dichterin auch in ihrem neuen großen Roman. Er bedeutet wegen der glücklichen Wahl des Stoffes wie der Art seiner Gestaltung einen weiteren großen Schritt in der Entwicklung ihres eigenartigen Talents. Der Erzählungston ist flott und vornehm zugleich, die logische Charakterentwicklung lückenlos. Die Verfasserin führt uns diesmal ins vierzehnte Jahrhundert, in die Zeit der Ketzerverfolgungen, und versteht es, im Aufbau einer spannenden Handlung ein Kulturgemälde großen Stils zu entwerfen. Die Kirche triumphiert, aber der wahre Sieger ist der Unterliegende, der Vertreter der Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit.

## Spielerblut

Roman von  
Catherine Cecil Thurston

Geh. M. 6.—; geb. M. 7.50

Biel schon in dem früheren Roman der Verfasserin „Der Herr Abgeordnete“ die ungemein fesselnde psychologische Analyse der einzelnen Charaktere auf, trotzdem in jenem Werke der Hauptwert auf die verwickelte und spannende Handlung gelegt war, so haben wir es hier mit einem Meisterwerk der Seelenanalyse zu tun. Der Heldin, Miß Clodagh, hat die Verfasserin ihre ganze Liebe zugewandt. Wir sehen sie als Kind, als Jungfrau, als Gattin, und wir begreifen, wie allmählich auch bei ihr der unheilvolle Hang zum Spiel, dem fast alle ihre Vorfahren zum Opfer gefallen sind, zum Durchbruch kommt, und wie sie von ihrer Leidenschaft bis an den Rand des Abgrunds gebracht wird. Das Milieu, das gesellschaftliche Leben der irischen und englischen Aristokratie, verleiht dem Ganzen noch einen besondern Reiz.

## Der Ewige

Roman von Laurids Bruun

Autorisierte Übersetzung a. d. Dänischen von J. Koppel

Geh. M. 6.—; geb. M. 7.50

Mit den Romanen „Der König aller Sünder“ und „Die Krone“ hat sich Laurids Bruun als hervorragender Vertreter der modernen dänischen Literatur eingeführt. In seinem neuen Werk lernen wir ein Buch kennen, das gleich ungewöhnlich in Gedanken und Art ist. — Die Eigenschaften, die Laurids Bruun zu der hohen Stellung in der Gunst des Publikums, wie in dem Urteil der Sachverständigen emporgetragen haben, sind seine farbenreiche Phantasie, die Uppigkeit des Stiles, der Reichtum und die Innigkeit des Gefühls, die Festigkeit und Klarheit der Komposition. Dazu kommt das eine, das all diesen ausgezeichneten Anlagen erst ihren vollen Gehalt gibt, die Macht und der Ernst der Persönlichkeit. — Und alle diese wertvollen Eigenschaften findet man in Bruuns neuem Buch. „Der Ewige“ ist kein Kulturroman im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Es ist ein Buch, in dem versucht wird, das Zeitliche überall als spiegelnden Moment der Ewigkeit anzuschauen und das Individuelle als in Endlichkeit versinnlichten Ausdruck der ewig bewegten Weltseele, die alles umfaßt, was da war, was da ist und was da kommen wird. Dies ist das Streben und das Ziel des Buches, und so wird es zugleich ein historischer Kulturroman und ein moderner Sozialroman.